

E Zitzblettern im Mund / verschrung an der Zungen / Gaumen / Mandlen oder anderswo / wie gern geschicht / besche im ersten Theil / das 12. Capitel 3. §. vom Mandel vnd Gaumen geschwellen / vnd was darnach von geschweren des Mundes verzeichnet ist / da du guten besicht zu sehen hast.

Ordnung deren die sich wider
erholen. §. 12.

W Ann sich aber die sache bey allen Fiebrigen dahinschickt / daß sich die hitz ansatz zu setzen / der Arthem ringer gezogen wirt / der schmerz vergeht / nachtschlaff kompt / Lust vnd begier zur speiß sich mehret / so sind es alle gute zeichen / volgen der gesundtheit / Jedoch solle sich ein solcher mit essen vñ trincken aller zartheit bescheiden / also daß noch wie vor seine Speisen vñ Suppen mit Gersten / zerfänschten Melon / samen / Weinberlen / Peterling / vnd Wegwartenwurz / gesotten werdend / dann solche kräftigen vnd feuchend. Also sollen sie auch dem Magen zu gutem eusserliche sachen brauchen / als Mastirdl / Mänsendl / Wermut vnd Spicnardidol / vermischet oder jedes besonder / darmit salben.

Man mag auch zu gedachte den Negelen / Macis / Muscarin / Zimet / mischen / vnd mit ein wenig zerlassnem Wachs ein Magen salben machen.

Item / auß den pflastern von Mastir / vnd mehr andren in beschreibung des Magens / an mehr orten verzeichnet / eins tragē. Were dann eins zu hart im Leibe / das sol derenkälenden stück eins brauchen / so in Linderung des Leibs im dritten Theil / 11. Capitel 20. §. angezeigt seind.

Über diß alles ist solchen die sich vñ scharpfen Fiebern erholen / nächst den Luft zu verenderen / sonderlich gegen dem Gebirge / dartruckne örter / nicht See / versumpffue Moß / vnd dergleichen pfügen sind.

Aromaticum rosarum Confect kräftiget fast wol.

Halb drittäglichs Fieber / Hemitritea. Cap. 4.

Ist auch ein stätwährend Fieber / welches doch einen tag leidlicher den andern heftiger wirt / sich jezundt hitziger dann mit frost vnd schauder farnemlich der eussern Gliedern an Henden vnd Füßen erzeigt / also daß in diesem von nöten ist täglich auffsehen vnd erfahrung zu haben / wie ein solcher / nach dem dieser vñ jener Humor die oberhandt hat / auß diesen mittlen rath zu schaffen / so erstlich im stätwährendem angezeigt ist / vnd hernach im täglichen / dritt vñ viertäglichen / verzeichnet wirt. Sein ver-

mischung ist auß Cholera vnd phlegma / der halben auß dem dritt vnd viertäglichen vermengt / darauß daß ein stätwährendes wirt / der gestalt / wann die Cholera farrtrifft / so erzeigt sich das drittägliche vñ so viel gewaltiger / wadie phlegma den sieg erhelbt / das viertägliche.

Wo aber beyde gleich kräftig sind / so ist es eigentlich genant Hemitritea / da beyde feuchtn ires kampff vñ gewalt erzeigend vñ vhend.

In gemein werdend in hitz Gerstenwasser / Melon / Kürbiß / Endiuensamen / vñ was dergleichen ist / In kältin Pfeffer / Zimet / Enis / Wermut / gelobt / sonderlich das Oxy zaccara / es herrsche welche feuchtigkeit es wolle.

Vom drittäglichen Fieber. Cap. 5.

D des drittäglichen Fiebers in vorgehenden Capitels gedacht / dasselbig auch vnder die hitzige / davon wir jezundt schreibend / gerechnet wirt / so erfordert die ordnung diß sampt andren hitzigem hieran zu henden.

Diß verwandelt sich in mancherley arten vnd gestalten / nach dem es sich mit andren Fiebern (wie dann geschicht / vnd hernach weltervermeldet wirt) vermischet.

Wann es in seiner eigentlichen art besteht / nennen es die Arget Exquiritam vnd Legitimam / als rein vnd vnvermischt / nemlich ein solchs da die eigenschafft der person / alter / zeit des iars / wesen vñ art des Leibs / vorgehaltene ordnung des Lebens / vñ was dergleichen seyn mag / einhellig zu hauff kommend / vñ sich mit der feuchtigkeit / so diß Fiebers eigenthumb ist / vergleichend. Diß schreitet nie über den sibenden Circuitum / oder angriff / Ist auch on allen gefar.

Das ander nennend sie Tertiana Notham oder Spuriam / das Bastart / drittägliche Fieber / von welchem hernach in sonderheit. Nun von eigenschafft vñ Natur diß drittäglichen Fiebers zu reden / so greift es am meisten solche personen an / die von natur Cholerisch vñ mittelmässigs Alter seind / weil in solchen Leiben die Gall am meisten farrtrifft / Also zu Sommers zeiten / darinn die Cholera regiert / viel hitziger vñ brännender Causones (davon hernach) erweckt / Darzu helfend dann hitzige vñ truckne Landschaften / Wohnungen vñ Luft. Dergleichen ein solches Leben / so nit des Müßiggangs vnd der Ruh sonder arbeitens / sorgens / wachens / hitz der Sonnen / zamens essens vñ trinckens / gewohne / oder dergleichen Arzneyen zu vil gebraucht habend / von art auch trucken vnd hitzig seind. Vnd ob wold die art aller drittäglichen Fieber / wie auch der Exquiritam / zum hitzigsten ist / hat es doch mit dem Causon disen vñ derscheyd / daß gedachter vil Gallen sampt dem Blut in die Adren fahret / vnd daselbst erwallen macht.

Das

504 Cap. 5. Der sechste Theil diß Buchs/
Drittäglichs Fieber.

A Dargegen breitet diß drittäglichs die Galle
len affter deß ganzen Leibs.

In summa/diese werden Tertianæ exquisi-
ta genannt / so allwegen am dritten tag an-
greiffen/sich der Gallen mit vndäuwen/stuls
gang vnd schweiß/scheinbarlich entladend.

Wo aber erzelter stück eins mangel/so wirt
es schlechte Tertiana genennet / also daß es da-
durch von der Exquirit vnterscheiden wirt.

Wo sich aber ein solche drittägliche fiebrige
arr erzeigete/daß vil stund/ Nemlich/die gan-
ze zeit deß drittäglichen Fiebers / welchs 48.
stund ist / oder 30. 36. in 40. stund verharrete/
die heissend sie Tertianam extensam, das er-
streckt.

Also haben sie auch Tertianam duplicem,
das ist mit dem täglichem vermischet.

Item/Hemitriteam, darvon geschriben ist
samt andren/die wir färg halb vnderlassen.

Es geschicht auch offtdaß alle Tertiana mit
grosser/ gewaltiger / vnd gleich erstarrender
Fälte / angreiffend / haben auch gemeintlich
diese art/daß sie nicht langwährend seind/nach
wie gesagt/den sibenden Paroxysmum vber-
schreiten. Vnd wo man inen schon mit vnors-
denlichem halten vrsach gibt/so verwandlen
sie erst ir art in ein anderß Fieber/welchs mit
wohlhalten mag fürkommen werden. Vrsachen
dieser Fieber sind zum theil vornen angezeigt/
zu grosse arbeit oder vbung/fürnemlich in hi-
ziger zeit/Langer gebrauch solcher sachen/so
Choleram mehrren / vnd die feuchtnen erhis-
tigend/als Knoblauch/pfeffer/was vß disen
bereitet wirdt/Imber/reiner starcker Wein/
vnd dergleichen.

B Zeichen diß warhafften drittäglichen Fie-
bers seind / wo sie mit grossem schauder vnd
frost anfahend/welchs dieser Tertiana mehr
dann bey allen andren Fiebern eigentlichs
anzeigen ist.

Darauff volget die hitz / starckes schlahen
der pulßadren/Es wirt die zung samt gan-
zem Leib zum trucknen/ an der haut ent-
pfindt man sich als während es Nadeln / der
Harn zickrauff feuerrot / vnd ist ganz zart/
Die hitz wirt auch am tasten empfunden. Zu
diesem kompt gemeintlich vnmässigs wa-
schen/doch on beschwörung deß haupts/es sey
dann mit rein sonder vermischet/grosser Durs-
t/Tobheit/Torn/vñ daß sich diß Fiebers toben
mit einem Schweiß ende. Diß machet so viel
gewisser ein Cholerische jugend / Sommers
zeit/mägerin deß leibs/Speisen so Choleram
mehrren/vnmässiger Beylag/Zuzeiten etwas
der Cholera vndäuwen.

Hierinn ist erstlich zu wissen/daß alle gemei-
ne Reglen/so hie vornen in stätwährendem Fie-
ber angezeigt seind/ auch hieher taugend/wel-
ches auch nach volgeder weitleuffiger erkläre.

Erstlich sol man dz rein drittäglichs Fieber/
daß von der roten Cholera bewegt wirt/zum
sterckesten befeuchten vnd kühlen. 2. Weil der
Humor dieser roten Cholera der hitzigst vnd
trucknest im ganzen Leib ist/so erfordert die

sach daß diser Fluß/so auff den Magen sincket/
durch vndäwe aufgeworffen werde: Wz aber

mehr vnder sich fleußt/ist durch purgieren vnd
Clisteren aufzuführen. 3. Alle feuchrende
Speisen seind nutz / sie werend dann solcher
art/daß sie bald ersaulen. 4. Diß vnd aller
faulenden Fieber besserung hasset in dem/
daß solche erstundnefeuchtn aufgeführt/vñ
die hitz geleßt werde: So aber in der reinen
Tertiana der Materi minder daß der hitz ist/
sol man mehr acht zu leschen daß zu purgieren
haben / wiewol allwegen von nöten ist / daß
das reinigen vorgehe. 5. So diese Fiebrige
nicht wenig mit verstopffung deß Leibs ge-
plagt werden/sol man im anfang mit ringen
Clisteren denselben öffnen/vnd die Därm er-
weichen/damit die schedliche flüss so vil mög-
lich ist gemindert vñ gemiltet werde. 6. Weil
frische Früchte in allen Fiebern schedlich vnd
fürderlich dazu seind/sol man sie vnderlassen.

7. Two oder drey stund / vor dem das Fieber
den Kranken angreiffet/ist er zu speisen/eben
in dieser zeit / nach dem es ihn verlassen hat.
8. Wann sich die Materi durch bereitung et-
was ergeben hat/vñ sich als digerirt im Harn
erzeiget/so ist zeit die auszutreiben/vnd durch
die ort da sie sich hin sencket. 9. Wo nach an-
greiffen deß Fiebers / vnd mit seinem ablaß-
sen/ein schweiß käme/so ist etwas nützlichs zu
gewarten / Es were dann / daß ein arger zu-
fall/als Onmacht/volgen wolte. 10. Im ersten
angriff deß Fiebers sol sich der Krancke in al-
wege vom schlaffen vnd trincken enthalten/
weil der schlaff die Materi innerlich be-
schleußet/das Trand die natur von dem vn-
verdauwen vnd austreiben deß schedlichen
abhalte. 11. Aderlassen taugt nimmermehr in
diesem drittäglichen Fieber/vor dem vnd es
drey oder vier mal angreiffen hat. Dann dazu
mal erscheinet die krafft deß verzehrens/vnd
daß dieselbige noch starck seye. 12. Im anfang
deß Fiebers sind die Myrobolanen nicht zu
geben/weil sie erstlich lindrend/nachmals stel-
lend. 13. Also sol man sich auch im anfang deß
Diagridi enthalten / weil sie erstammet/
vnd sonderlich im Sommer. 14. Nichts sau-
wers ist mit dem Gerstenschleim Pilsana zu
geben/dann eins würde das ander verder-
ben/so sie doch beyd on einander nützlich sind.

15. Der Rhebarbari purgieret die Cholera/
wärmet aber mit seinem purgieren / vnd leßt
hitz hinder im / Darumb ist im solchs vor dem
eynnemen mit Endiuinwasser zu netzen.
16. Were zu besorgen daß der hitzige Dampf
in das haupt stiege/so ist dem von stund mit
ein lindrenden Clisterlin zu helfen/daß es
die Rauch vnder sich ziehe / darbey auch das
haupt zu krefftigen/daß es die nit empfahe.

Nun zum Mirtlen vnd Arzneyen zu greif-
fen/so wirt die sach erfordert zuzeiten etwas/
daß inerst beschribnen Reglen angezeigt ist/
widerumb zu erholen / darab der Leser kein
verdruss empfangen solle. Vnd ist bey erfah-
nen Arzte beyleuffig diß der fürnlichst weg/
daß

Dritttaglichs Fieber.

A daß man vornen zu / so viel immer seyn mag / den Leib küle vnd feuchte: Daß weil diß Fieber zum hitzigsten vnd trucknesten ist / muß man es notwendig mit widerwertigen Arzneyen / damit solche vnmaßige hitz vnd truckne gedämpffet / vnd was manglet ersatet werde.

Wann sich nun die Cholera in Magenmund legt / so ist sie durch vndauwen außzuführen.

Sendet sie sich aber vnder sich / so ist auch vnden hülf zu thun / Es geschicht aber gedachtes für sich selbst im vnvermischten dritttaglichem / Also ist es auch durch den Harn vnd Schweiß ab zu wenden. Die Cholera vnden auß zu führen / geschicht ganz füglich mit ringen Clisterlen / deren du hie vornen im 3. Capitel 7. §. erliche hast. Erfordert die sach stärke / nimm gedachter Brä einer 12. in 10. vnz / darinn zerreib die Larwerge Benedicta, außzogne Cassia / schlechten Zucker / jedes 1. lot / Bihergeil Larweg 1. lot / Steinsalz 1. q. Baumöl / Reintotteröl / jedes 3. lot / vermischs / vnd nimm zum wenigsten ein stund vor essen.

Den Harn zu fördern / seind Tränck zu brauchē / darinn Epsich oder Dyllengeweycht seynd.

Bedarff man stärke / besich der Harns wend beschreibung im 3. Theil. 18. Capitel 1. §. vnd darnach.

Wann nun der Leib durch Clisteren gereinigt / vñ die Mater zum Harn gefördert ist / haltend erfarn Arz / man sol dem Bräcken von stund die Saluatella auff der rechten zwischē Kleinē vñ Goldfinger schlahē / mit der bescheidenheit als neuwlich im 3. Capitel 1. §. in ständwährendem Fieber geschriben ist. Nach diesem ist ein solcher mit ringen vnd kühlenden Arzneyen zu purgieren / als volgenden.

Nimm saure Dattlen / außzogne Cassia / jedes 1. lot / Rhebarbari 1. q. gereinigte Geismilch 3. vnz / vermischs / vnd faste 6. stund darauff.

Item / Nimm des gefortnen Trauckes von Früchten am 26. blat 2. beschriben 4. vnz / dareyn weich vbernacht 1. lot gestossen Rhebarbari / den druck morgens hart auß / zerlaß darinn 2. vnz Manna / die Larwergen Catholicon 1. lot / Nims nüchtern. Der Larwergen magst mind oder mehr neissen / nach gelegenheit des Bräckens. Dergleiche hast du mehr hie vornen in ständwährenden.

Nach der purganz soll er 3. oder 6. tag volla gends trincken: Oxyzaccara 1. vnz / Viel Syrupi 1. lot / Sauprampffer vnd Wegwarren wasser / jedes 3. lot / vermischs.

So man dann gewaret daß sich die Mater erwöcket vñ ergibt. So mag man die Kranken on entfehen Vermursafft geben / vñ also bereiten. Zerkrutische der obersten gipffel von Wermut zwischē zweyen feinen / die erst vom wasser kochend / druck den safft auß / trinck alle Morgen ein Löffel voll / bleib 2. stund vngeessen. Das thu auch zum Abend zwöfund nach essen. Andre wetend de in Milicratō vñ trinckes darvon. Diß ist ein sonder Edel mittel

zum Magen / welchen die Gall beschwäret.

C Warme Bad von reinen süßen / das ist / solchen wassern die zu trincken / seind fast tauglich / daß sie ziehend erwöcken Gallen auß / feuchtend vnd kühlend: Also das eins so gern badet nit vnrecht thäte / wo es diß schon zwey mal im tag brauchte / auch so lang im geliebte darinn verharrete / Doch sol diß allwegen in gedechtnuß bleibē / daß es zu gebärendzeit vñ mit maß geschehe. Der gefolgnē vñ schwebelgē wassern ist müßig zu geben / sie schadend mehr dann sie nützend.

In andern soler die Ordnung des Lebens dahin richten / daß die Cholera außgeführt werde / vñ welche du in beschreibung d. Gallen vnd Magens gungsamē vnderrichtet finden wirst.

Aber in kurtz / So ist der befelch Galeni / sich in der Tertianā exquisita also zu halten / daß sich d. Bräck in allwege des Weins entschlahē / biß die Bräckheit wol bereit / gezeitigt vñ verzehrt seye. Wann diß geschehen ist / mag man mit geringem / wässerigem vnd wenigem Wein / ansahen / vnd den je mehr das Fieber abnimpt mehrten.

Alle Speisen so feuchtend vnd kühlend nützend. Deren seind so viel eynzunehmen / als wol mag verdawet werden.

Vnder den Kreutlen taugend Malten / Meyer / Streiffwurgenkraut / Bappelen / Latsich / Kürbiß / desgleichen Gerstenschleim / Tränck auß Spelz / Fisch so in künigen wasser gehen. Vom Geflügel alles so weich Fleisch hat: vñ andre allein die Flügel. Desgleichen D. Fleine Waldvögelen gefortē / Hane Gromē / Hirn vñ Süß von Schweinen / weich gefortē Eyer / sonderlich der totter / der vil ringdā wiger dann das weiß ist.

Von Früchten nützend solche zimlich vergunnt werden / die nit gar hart zu verdawen seind. Dargegen ist sich des Honigs / Senffs / eyngefaltēs / scharpffer Speisen / alles gefortnens Treids / Weins / Gemüß / vñ was hitzig ist / zu entschlahen. So vil wirt von Galeno zur ordnung des Lebens in vnvermischtem dritttaglichem Fieber zu einem muster fürgeschriben. Also ist auch diß als ein gemeine Regel zu mercken / das man vier oder fünff stund vor dem das Fieber kommen sol nicht esse / damit die hitz oder kelte ein laren Magē antrefe: Auch weil es wäret / vnd zwöfund darnach / sich nicht speisen noch trencken / biß sich dasselbig völliglich gesezet hat.

Vastart / Tertian Fieber.

Cap. 6.



Das Fieber / so die Lateinischen Notham vñ Spuriam, wie ein Vastart neßend / empfahe seinen Namen daher / daß es seinen vrsprung nicht wie erzehltes